

Zeitgleich-Gottesdienst am 9. April 2020 – Gründonnerstag

***Johannes Brahms, „Schmücke dich, o liebe Seele“ aus den
Elf Choralvorspielen op. posthum 122***

Liturg: Begrüßung

Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie zum Gottesdienst am
Gründonnerstag. Wir feiern Gottesdienst am Vorabend des
Karfreitag.

Der Spruch des Tages lautet:

*„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Gott.“*

Im Mittelpunkt unseres abendlichen Gottesdienstes stehen das
Bedenken des Weges Jesu und der Jünger in der Karwoche – und
unser Weg in dieser außergewöhnlichen Karwoche. Es geht um Trost
und Halt in Zeiten, die anders sind.

Es ist eine neue und fremde Erfahrung, ein Fest der Gemeinschaft
ohne sichtbare Gemeinschaft zu feiern. Seit den
Kontaktbeschränkungen der Coronakrise feiern wir in Bayenthal die
Gottesdienste als Zeitgleich-Gottesdienste. Menschen melden uns
zurück, wie schön es in all dem Schwierigen ist, vertraute Stimmen
und unsere Orgel zu hören und sich den Raum unserer
Reformationskirche vorzustellen, in dem dieser Gottesdienst
entsteht.

Wir können zuhause zu derselben Zeit feiern, hörend vor dem
Laptop oder Computer, lesend oder am Telefon, über das er
übertragen wird.

Dieser Gottesdienst ist wie ein Atemholen vor Karfreitag. So wie für
Jesus die Tischgemeinschaft mit den Freunden am Abend Trost vor
seinem schweren folgenden Weg war.

An der Orgel spielt Kantor Dobernecker.

Erspielte zum Eingang von Johannes Brahms *„Schmücke dich, o liebe
Seele“* aus den Elf Choralvorspielen von Johannes Brahms.

Wir werden weiterhin einen Satz von Johann Sebastian Bach aus
dem Concerto a-Moll und ein Choralvorspiel von ihm hören.

Die Lektorenaufgabe übernimmt Vikarin Leonie Stein.

Beim Gesang der Lieder unterstützen uns Judith Guzzoni, Ariane
Meier zu Ahle, Martin Pesch, Christine Seiger und Leonie Stein.

Ich bin Bernhard Seiger, Gemeindepfarrer in Köln-Bayenthal.

Abendlied: EG 473, 1, 2, 4 Mein schönste Zier

Mein schönste Zier und Kleinod bist
auf Erden Du, Herr Jesu Christ;
Dich will ich lassen walten
und allezeit in Lieb und Leid
in meinem Herzen halten.

Dein Lieb und Treu vor allem geht,
kein Ding auf Erd so fest besteht;
solchs muss man frei bekennen.
Drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not
von Deiner Lieb mich trennen.

Der Tag nimmt ab. Ach schönste Zier,
Herr Jesu Christ, bleib Du bei mir,
es will nun Abend werden.
Lass doch Dein Licht auslöschen nicht
bei uns allhier auf Erden.

Text: bei Johannes Eccard 1598

Melodie: Leipzig 1573, bei Seth Calvisius 1594

Liturg: Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Liturg: Gebet

Gott, der du da bist am Morgen und am Abend, zu dir rufen wir.
Wir stehen vor dir mit unseren Fragen. Mit dem, was in uns
ungeordnet ist.

Mit den vielen Gedanken, die wir uns machen über unsere Lage,
über unsere Stadt, über die Gefahren des Virus, über die Folgen in
diesen Tagen und auf lange Sicht.

Wir spüren Unsicherheit und Sorge.

Wir sind in Gedanken mit dir bei denen, die in diesen Tagen über die
Maßen arbeiten und ständig neue Aufgaben lösen müssen.

Und wir sind mit dir bei denen, die etwas ganz anderes erleben,
nämlich Einsamkeit und den Verlust an körperlicher Nähe.

Wir leben miteinander und jeder für sich in der Karwoche, in der die
Fragen und Zweifel im Raum stehen.

Sei du bei uns in dieser Zeit des Gottesdienstes.

Lass unsere Seele Halt finden bei dir und spüren, dass wir unsichtbar
verbunden sind mit denen, die sonst heute hier feiern und denen,
die nun zufällig zuhören.

Amen.

Liturg: Psalm 111, Verse 1-5 (EG S. 1177)

Halleluja! Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen im
Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke des HERRN;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der
gnädige und barmherzige HERR.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt ewig an seinen Bund.

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
Geist; wie im Anfang. So auch jetzt und allezeit, und in
Ewigkeit. Amen.

Lektorin: Lesung 1. Korinther 11,23-26

Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch
weitergegeben habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten
ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein
Leib, der für euch gegeben wird; das tut zu meinem Gedächtnis.
Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr
daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Denn sooft ihr von diesem
Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des
Herrn, bis er kommt.

Lied: EG 600, 1-2 Meine engen Grenzen

Meine engen Grenzen, meine kurze Sicht
bringe ich vor dich.

Wandle sie in Weite, Herr, erbarme dich. (2x)

Meine ganze Ohnmacht, was mich beugt und lähmt
bringe ich vor dich.

Wandle sie in Stärke, Herr, erbarme dich. (2x)

Text: Eugen Eckert 1981

Melodie: Winfried Heurich 1981

Lektorin: Das Evangelium für Gründonnerstag steht bei
Johannes im 13. Kapitel (Joh 13,1-8.12-15)

Ehr sei dir, o Herre.

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater; und wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

Und beim Abendessen, als schon der Teufel dem Judas, Simons Sohn, dem Iskariot, ins Herz gegeben hatte, ihn zu verraten, Jesus aber wusste, dass ihm der Vater alles in seine Hände gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott ging, da stand er vom Mahl auf, legte sein Obergewand ab und nahm einen Schurz und umgürtete sich.

Danach goss er Wasser in ein Becken, fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, mit dem er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus; der sprach zu ihm: Herr, solltest du mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du kein Teil an mir. ...

Als er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider und setzte sich wieder nieder und sprach zu ihnen: Wisst ihr, was ich euch getan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe.

Lob sei dir, o Christe.

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.
Von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied: EG 600, 3-4 Meine engen Grenzen

Mein verlornes Zutraun, meine Ängstlichkeit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Wärme, Herr, erbarme dich? (2x)

Meine tiefe Sehnsucht nach Geborgenheit
bringe ich vor dich.
Wandle sie in Heimat, Herr, erbarme dich? (2x)

Text: Eugen Eckert 1981

Melodie: Winfried Heurich 1981

Seiger: Predigt über das Abschiedsmahl Jesu

Orgelmeditation: Johann, Sebastian Bach, 2. Satz aus dem Concerto a-Moll

Liturg: Fürbittengebet

Gott, du Ursprung der Liebe, wir bitten dich heute um deine Nähe.
Wir bitten dich: Schenke uns Augen, unser Leben und das Leben anderer Menschen in deinem Licht zu sehen, öffne unsere Ohren, dass wir in den Fragen der Jünger auch unsere Fragen erkennen.
Wir bitten dich für uns, dass wir jeden Tag die richtige Balance zwischen Wachsamkeit und Gelassenheit finden.

Wir bitten dich für die, die in diesen Tagen besondere Verantwortung tragen:
Für Ärztinnen und Ärzte, Pflegerinnen und Pfleger in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.
Wir bitten Dich für die Mitarbeitenden bei den Rettungsdiensten und in den Krisenstäben.
Wir bitten dich für diejenigen, die politische Verantwortung tragen in unserem Land und in unsrer Stadt und in Verantwortung für die Bevölkerung weitreichende Entscheidungen treffen und dafür vieles bedenken müssen.

Wir bitten für die Christenheit in Köln: Lass uns in der Kar- und Osterwoche gemeinsam deine Zeugen sein.
Hilf uns, dass wir als Christen und Bürger in dieser Krisenzeit zusammenstehen und fragen, was wir zum Gelingen der vielen Aufgaben beitragen können.
Lass uns aufeinander Acht haben.
Herr Jesus Christus, du bist an unserer Seite bei all unseren Fragen und trittst für uns ein, wo wir Ohnmacht spüren, dass du in Stellvertretung für uns eintrittst.

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liedruf: EG 585 „Bleibet hier und wachet mit mir.“

Das ist die Bitte Jesu, die er im Garten Gethsemane in seiner Angst und Sehnsucht nach Nähe und Begleitung ausgesprochen hat. Wir singen den Liedruf dreimal.

Liturg: Segen

Johann Sebastian Bach, „O Mensch, beweine deine Sünde groß“ aus dem Orgelbüchlein

Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Dr. Bernhard Seiger
Vikarin Leonie Stein
Kantor Samuel Dobernecker